

Referenz-Nr.: 812
Veranstaltung: Kongress 2018
Typ: Poster

FATMA: Ein evaluierter Bogen zur Bestimmung von Teilhabe- und Aktivitätszielen bei Menschen mit einer Aphasie

Vortragende/r

M.Sc. Lena Spitzer

Logopädin

RWTH Aachen

Sektion Klinische Kognitionsforschung, Klinik für Neurologie, Medizinische Fakultät

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Der therapeutische Zielsetzungsprozess gilt als Kernelement einer erfolgreichen Rehabilitation (Wade, 2009). Es kann jedoch eine mühsame und zeitaufwendige Aufgabe sein, Therapieziele gemeinsam mit Personen zu bestimmen, die unter einer Aphasie leiden. Der Arbeitskreis Aphasie des dbl hat sich daher die Aufgabe gestellt, ein bildgestütztes Zielsetzungsinstrument zur Definition von Aktivitätszielen auf der Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO, 2005) zu erstellen.

Methode/Vorgehen

In einem mehrstufigen Prozess wurde von dem dbl-Arbeitskreis FATMA (Fragebogen zur Erfassung von Aktivitäts- und Teilhabezielen im Sinne der ICF bei Menschen mit Aphasie) entwickelt. FATMA besteht aus den neun ICF-Teilhabekapiteln, denen jeweils drei prototypische Aktivitäten zugeordnet worden sind. Zu jeder Aktivität wurde ein Foto zur Visualisierung erstellt und ein Satz mit fett gedruckten Schlüsselwörtern formuliert, der die Aktivität beschreibt. Ein Betroffener kann damit anhand einer vierstufigen visuellen Ratingskala festlegen, wie wichtig die jeweilige Aktivität für ihn ist.

Der Fragebogen wurde zweifach evaluiert: Zum einen ist die Qualität der Bilder beurteilt worden. Zum anderen ist eingeschätzt worden, ob die drei Aktivitäten für einen bestimmten Teilhabebereich tatsächlich prototypisch sind. Beide Aspekte wurden mithilfe einer vierstufigen Skala von 116 gesunden Personen und 22 Personen mit einer Aphasie beurteilt.

Ergebnis

Die Beurteilungen ergaben, dass 19 der 27 Fotos die jeweilige Aktivität qualitativ unzureichend widerspiegeln. Zudem wurden 5 Aktivitäten als nicht prototypisch für den dazugehörigen Teilhabebereich beurteilt. Ein Austausch der qualitativ unzureichenden Fotos und der nicht-prototypischen Aktivitäten führte zur aktuellen Version FATMA 2.0, die ausschnittsweise vorgestellt wird.

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse der Beurteilungen deuten darauf hin, dass FATMA 2.0 in seiner revidierten Form ein qualitativ abgesichertes Instrument zur gemeinsamen Bestimmung von Aktivitätszielen bei Menschen mit einer Aphasie ist.

Relevanz für die logopädische Praxis

FATMA 2.0 bietet TherapeutInnen durch die bildliche Unterstützung die Möglichkeit, Aktivitätsziele auch bei Menschen mit einer ausgeprägten Aphasie partizipativ, systematisch und zeiteffizient zu erfragen. Ausgehend von diesen Zielen ist es möglich, eine teilhabeorientierte Aphasietherapie zu

planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Mitautor/innen Abstract

1. M.Sc. Merle Berger-Tunkel
Katholische Hochschule Mainz
2. M.Sc. Romy Schubert
Therapiezentrum Fares Day

Literatur

Fachjournals

1. Wade, D.T. . (2009)
Clinical Rehabilitation. Goal setting in rehabilitation: an overview of what, why and how, 23: 291-295

Buchbeiträge

1. Lauer, N., Grötzbach, H., Abel, S. (2013)
Aphasie- ICF-basierte Therapieziele erstellen. Würzburg: Böhler
2. Grötzbach, H. & Iven, C. (2009)
ICF in der Sprachtherapie. Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben